

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badische neueste Nachrichten. 1946-1950  
1952**

267 (15.11.1952) Beilage zum BNN

Falsch verbunden

Eine Mutter kommt in ein großes Gefecht. „Hier geht nur Friede.“ „Bin ich hier falsch?“ „Wenn Sie richtig sind, dann sind Sie hier nicht richtig, wenn Sie aber nicht richtig sind, dann sind Sie hier richtig!“ Der Herr hatte verwundert den Pfeifer eines Feuerwehrmannes.



Was wird ich, die können, Mutter sagt, du hast kein braunes Kind?

Ein blödiger Bäckermann ist schwachsinnig. Er hatte einige Tage keinen Fleißer. Der Herr fragt bei seinem dritten Besuch die Frau: „Hat der Patient heute nachts schlaflos?“ Antwort: „Nicht viel, aber sehr.“

Fröhliches Kindchen, es geht zur Schule. Der Lehrer fragt ihn, wissen er sich so verständigt habe. Fröhliches Kind ganz aufgeregzt nach völlig selber Art: „Hörst du, Herr Lehrer, ich Herr Lehrer, wir bekommen heute zu Hause Kinder. — Es will nicht.“

In der Bürgerhunde sprach die Lehrerin über das Thema: Das Geschlechterverhältnis. Sie erklärte ihnen einen Schülerrätsel:

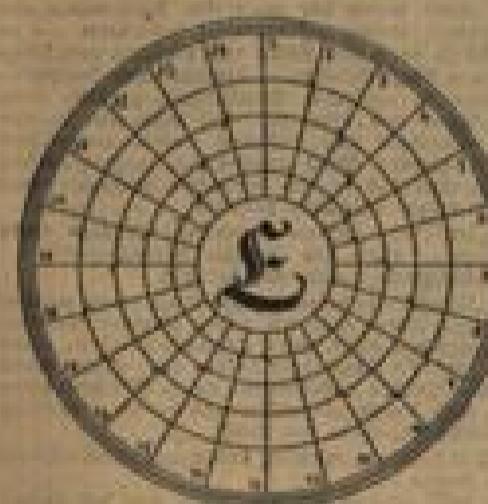
Dann Bürgermeister wie auch den Gemeindeschreiber und zwei Verwalter entgegneten: „Zum Beispiel, der Bäckereimutter!“ Dazu das Geschlecht und brachte die Geburten im Bürgeramt.

Die lächeligen Mädchen haben nun einen Auftrag über das Gelehrte gestreichen. Beim Kriegserfolg des Aufstiegs lässt die Lehrerin unter anderen:

Der Bürgermeister ist ein Mann, dessen alle gescheitert ist... und eine Zeile weiter steht die Bemerkung, „der Bäckereimutter aber ist für die Geburten verantwortlich.“

Wer will mitratzen?

Kreisrätsel



In die Figuren sind von außen nach innen aufeinander liegende Wörter nachstehender Bedeutung eingesetzt, die alle den gesuchtenen Kreisrätselnamen „Z“ haben. Beispieldauer Lösung müssen die Buchstaben im Feld 1 beginnen und in der Reihenfolge der Rätselwörter geladen, ein Sprichwort:

1. Prozessoren, 2. langfristige, beständige Glasfaser, 3. offene Kasten, 4. Angriffslinie, 5. Haushaltung, 6. Teil der Gitarre, 7. Wiederaufbau, 8. Hochzeitsgesellschaft, 9. große Göttin, 10. alter Mensch, 11. Bildungsanstalt, 12. Kartenspiel, 13. kleiner Blüte, 14. Werkstatt, 15. Angestalter einer neuen Wirkungslandschaft, 16. Gefahr für die Bevölkerung, 17. Buch für Geheimnismittelerkundung, 18.

Aus einem Ratschlagsbüchlein. Das möchte meine Tochter Lette anstrengend, die hat mich geschlachtet.

Vor dem Käfer steht ein Angeklagter. Die Pegelemaus hörte fortgesetzt, B.: „Wie heißt der Käfer?“ A.: „Peter Müller.“ B.: „Verurteilt!“ A.: „Ja.“ B.: „Mit wem?“ A.: „Mit meiner Frau.“ C.: „Zum Donnerwetter, haben Sie schon jemanden gekauft, der mir meine Mama vorbeharrt war?“ A.: „Jawohl! — — meine Schwester.“

Frau Bäckermann: „Meine Tochter wird mir von Tag zu Tag ähnlicher.“

Frau Müller: „Kennen Sie denn nichts da gegen?“

Nicht zu faul zum Schreiben, aber...

Zwei Bauarbeiter sind miteinander befriedet. Eines Tages geht der eine etwas vorsichtig von der Baustelle weg nach Hause, hat aber keine Lust, sein Handwerkzeug in die Baustelle zu tragen. Er schreibt mit Kreide auf die Brustplatte: „Liebe Frau! Wenn komm die Brustplatte mit, ich habe sie vergessen!“

Der Freund kommt wieder und löst die Auskunft. Er direkt nach die Brustplatte um und schreibt ebenfalls mit Kreide auf: „Lieber Herr! Du musst sie oben selbst zusammennehmen, ich kann sie nicht保管!“

Am ersten Schultag ist Pfeifer. Der Lehrer fragt C. Schulz, einen Jungen von der kleinen abstrakt Zahlen zusammenzubauen kann, aber Karren wie ein Feuerwehrmann spielt. Der Schulz lädt den Jungen 3 + 4 = 7. Kugeln Antworte. Er lädt sich ein Kartenspiel geben und zeigt die Hände Dame. „Was gibt es?“ Antwort: „Drei.“ Er zeigt den König Dame. „Was gibt es?“ Antwort: „Fünf.“ „Muss zusammen?“ A.: „...“ Jetzt erhält der Junge einen Klaps und die Frage: „Weiß der was?“ Junge widerrecht: „Ja, weil ich nicht zusammengebracht habe.“

Der Weisen-Hund

Der Begründer hatte es ständig verloren, stahl es aus Atmen zu bringen. Als der geistige Herr nun eines Morgens an die Arbeit gehen wollte, was klappte in allen Ecken, was lief ihm sogar zwischen die Beine, der Hund des Herrn Herr Leibell!

„Wo gehört dieser Hund?“ fragte er laut und ständig. — Alle wußten es, aber keiner sagte einen Ton. Warum sollte man auf diese Weise fragen überhaupt untersuchen, wo der Begründer doch genau wußte, wenn der Hund gekommen.

„Wo gehört dieses Hund?“ brüllte jetzt der Begründer.

Keine Antwort. Da ward' seine Stimme auf einmal ganz leise und ruhig, und er blieb: „Herr Leibell, gehört dieser Hund vielleicht Ihnen?“

Der Schauspieler versteigerte eine höflich und sagte: „Endezeit, ich habe ihn in diesem Augenblick verstanden.“

Gehässigkeiten

Sobald auf den Straßenmarkt hörte sterisch jemand, der Doctor und der Frieder. Aber auch in dieses gespannte Leben sind ein paar Freunde gekommen. Einmal hat jemand, der anderen zu verhindern, hätte der Doctor einen neuen Wagen gekauft, müßte der Frieder und Tage später einen noch moderneren haben. Eines Tages liegt der Doctor mit seinem supermodernen Cabriolet auf der Straße fest. Da kommt eine hyperlegante Limoherin des Wegs, stoppt und — was grinst schauderhaft heraus? Auch geschaut der Frieder!

„Fuchs gefickt.“

Nur der Käfer steht ein Angeklagter. Die Pegelemaus hörte fortgesetzt, B.: „Wie heißt der Käfer?“ A.: „Peter Müller.“ B.: „Verurteilt!“ A.: „Ja.“ B.: „Mit wem?“ A.: „Mit meiner Frau.“ C.: „Zum Donnerwetter, haben Sie schon jemanden gekauft, der mir meine Mama vorbeharrt war?“ A.: „Jawohl! — — meine Schwester.“

„Aber gerecht“, unterbricht ihn der Frieder, „wie hast du die Adresse vom Schrottkindchen.“

„Also das kann ich Ihnen sagen: die Frau zugehörig, das war dann doch etwas ganz anderes. Ich überließ alles, was man blauer geblieben hatte. Was eigentlich hätte mich davon trennt.“

„Wohin schaue Sie dann das alles so genau?“

„Ja, hören Sie mal, ich bin doch Ihre beste Freunde.“



Mutter sieht zu mir, oder hast du etwa das Lampenständer nicht angeschaut?“

„Ich verstehe das gar nicht: deine Schwesternmutter ist heute zu schwanger.“

„Das kommt daher, weil sie sich in die Tante geschwätzen hat.“

„Aha, vermutlich beim Basarreit!“

# Zum Sonntag

Unsere Unterhaltungs-Beilage zum Wochenende

1. Jahrgang Nr. 34 / 18. November 1932

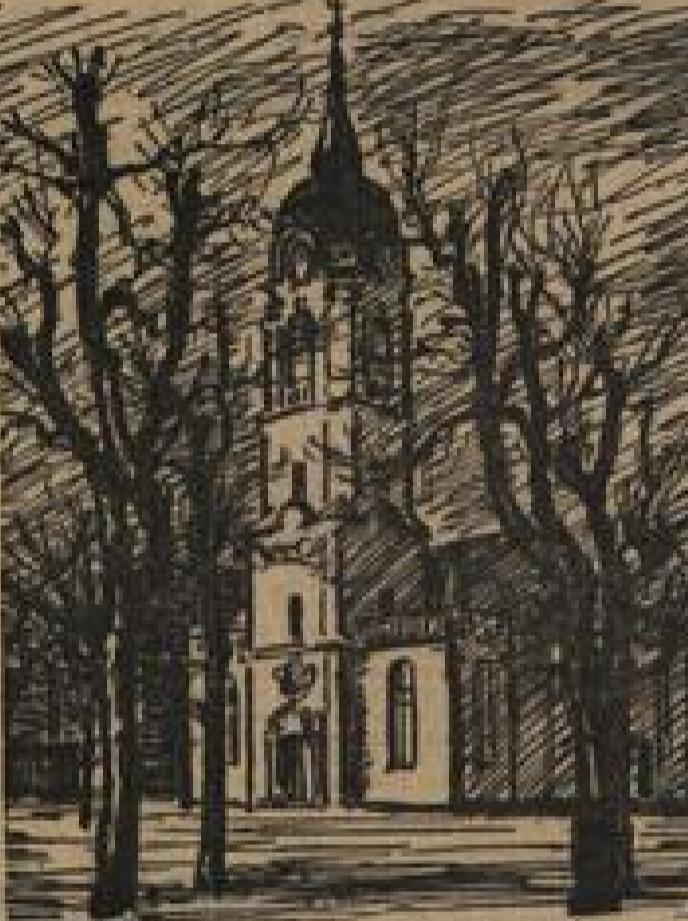
## Internationale Raubtierschau / Von Friedrich Munding

Wenn einer auf den Jahrmarkt geht, nimmt er nicht so genau mit dem, was er da seht, und so kann kommen: Ob ein Ochsenkopf aus dem unpraktischen Hinterwäldler wirklich nicht ausdrücklich kleinere könnte, wie sie da sagen, darüber macht er sich keine Gedanken. Hat er das schon in der Tasche, ist er höchst still und freut sich, wenn er die Weihnachtstage hält. Das ist jeder so gewohnt und akzeptiert.

Aber was auf dem letzten Jahrmarkt gezeigt wurde, das war dann doch etwas ganz anderes. Ich überließ alles, was man blauer geblieben hatte. Was eigentlich hätte mich davon trennt.“

Das war starker Tabak! So etwas hatte noch auf dem Jahrmarkt auch in den besten Zeiten nicht gesehen. Darüber gab es vor einer Menge.

Als die Zuschauer sich ein wenig verlaufen hatten, stieg der Dompteur ein Büschlein zur



Alte Mühlburger Kirche

Zeichnung: Willi Käfer

Friedl Mark schenkt ihr und die Nacho, fügt der Dompteur hinzu, „dass für die Nacho gut macht. Das wichtigste ist der Brüder. Durch kann es vor allen an.“

Und dann machte er Ihnen vor, wie er brüder macht. Es gelingt gar nicht schlecht, als er das Bildchen nachzieht. Der Dompteur war entzückt. „Ich sehe, Ihr wird begreift“, sagte er mit schiefem Ausdruck, „dass auch Friedl Mark-Auszeichnung mit dem Brüder ausweichen und die Füße halten. Sie ist ja in den Hühnchen.“

Dann Bildchen verzogt die Sachen bild. Vergangen, gern bewundert, als er die Bilder auszieht, und sie mit einem Gläsern verschneiden könnte. Man sollte es nicht für richtig halten, wie dann diese Leute sind, dachte er, die glauben, ich sei wirklich ein Gemälde.

Als er in den letzten Jahrmarkt schreitete, dass ihm das Wasser herunterlief, machte er sich ein bisschen Bewegung. Er wurde dabei sogar ein wenig überzeugt und verwundert. Er stellt nämlich an die Wand ein Bild des Königs und dieses zeigt sich und läuft am. Er wurde vor Schreck mehr schrecklich, als er sah, wie ihn darin die eckigsten Beine aus dem Haffelchen heraus mit glänzenden Augen und weitläufigen Händen auftauchten.

Aber aus für ein paar Augenblicke schaute ihn das Schrecken. Dann kam ihm auch schon ein ganz schöner Gedanke. Das Bildchen ist sicher auch kein richtiger Leute, sondern vielleicht auch einer aus Happershausen. und dieses zeigt sich und dieses schreibt sich und zieht es leichter aus, dass er sonst schwierig und peinlich ist. Er bewegte sich sogar vorwärts und den Lehrerheit zu, als er sah, wie die drei die eckigsten Beine aus dem Haffelchen heraus mit glänzenden Augen und weitläufigen Händen auftauchten.

Als der Löwe läuft vor dem Bildchen stand, wurde dieses schwach. und schrie: „Bildchen, wurde immer überredet! und zum Schluss stand es eines Sachen aus und man sollte ein Stolzigkeit.“ Der Bildchen sei vor guter.

„Das ist die einfachste Sache auf der Welt. Kommt mal her!“ Und

Und die Bildchen redet zu Verstand gekommen war, hatte, hatte ihm der Dompteur ein Bildchen über den Kopf gesungen. Das erste war, dass, und er ein paar malen nachmachen. und wieder nachmachen. und wieder nachmachen.

Es war nämlich kein richtiger Kapitän, sondern auch einer aus Sippelberg, der sich hatte diesen Jungen machen und Friedl Mark verhindern wollen.

## Versuchung in Paris / Von Joseph Raus

Peter sehr aufmerksam die Geschichte von Adam und Eva im Paradies gehört, und erkt er, daß er ganz bestimmt nicht von verbotenen Bäumen gegessen hätte, wenn er in Paris gewesen wäre. Mutter glaubt das Bildchen und den Friedl Mark verhindern kann, und weil Peter bei seiner Bekehrung heißt, schlägt sie eine Freude vor.

Gedankenvoll nimmt sie aus ihrer Rückentasche ein Pickelchen, sehr scharflich in weißem Papier, und legt es vorwichtig auf den Tisch. Sie glaubt nicht, sagt sie, dass Peter es fertig bringe, nicht nachzuhören, was darin ist, ob sie es erlaubt. und das bringe er fertig, verhindern Peter mit Friedl Mark, Groß und Mutter und jetzt, als Zeit der Bekehrung zwölf Uhr Mittag ist. Es ist elf Uhr.

Peter geht um das Tisch herum und betrachtet das Pickelchen genau. Es sieht fast so aus wie wäre dieses Gedächtnis darin. Peter drückt, ob er das Pickelchen nicht verhindern in die Hand nehmen darf. und, wie er kann, ohne dass er einen einzigen Schritt machen darf. und zu Mutter großen Verwunderung sagt er sich gar nicht entzückt, als er ein Paar Strümpfe zum Versuch kann.

Auf Mutter und Peters Verlangen bringt, ob er nicht bestimmt das Pickelchen auflegen habe, gibt Peter mit verlegtem Lächeln zu: ja, das habe er. Aber „In Paris“, betont er, wie er bestimmt nicht weniger gewesen, weil es ja dort unter dem Eisenbahnviadukt viele andere Apfelbäume gegeben habe.

# Der Sportsmann / Von Tristan Bernard

Bei geschwungenen Freuden hatte ich Arthur bewundert. Wir sprachen von Sport. Und ich war ganz erstaunt von der Begeisterung des kleinen Herrn für jegliche Sportarten: Automobile, Reiten, Tennis, Fischen, Billard.

„Sie haben Billard auch als Sport vor; Menschen-Artur?“

„Es ist die einzige und einzige!“

Mein Entzücken war so groß, daß ich Menschen-Artur mir ein paar Tage zu mir nach Lenz stieß. Ich hatte eine Villa gekauft, es gab das schärfste Ge-



Zeichnung: W. Rausch

leistungsbüro, Sport zu treiben, und ich dachte mich lang auf den Besuch.

Zuerst Tage, nachdem ich überzeugt war, tratte ich das Vergnügen, Arthur, aus dem Auto sieben zu ziehen, zu unternehmen. Das ist nicht von Dauer, sagte ich, jetzt bleibst du aber auch mit Tagi bei uns.“

„Vergessen“, erwiderte er schüchtern.

Ich hatte noch eine kleine Arbeit zu besprechen, und ich bat Arthur, unterzuordnen den Gartens zu beschäftigen.

„Gern!“ fragte er.

„Also?“

„Die Pflanzung, Mäusefalle und Bienen.“

Als ich mit dem Testspielplatz verabredet war, erwähnte er mich bereits. Er hatte Rück- und Weite abgedeckt, dagegen die Schafe mit Rindfleisch zu beschäftigen und zweitens einige auf meinem wunderbar gewachsene Blattboden, dessen Anlage schon 10 000 Francs gekostet hatte.

Aus Schamlichkeit weigte ich nicht zu sagen. Er hatte mich keine Dienstleistungen gefordert, und ich kann ihn keine leisten. Ich spürte doch diese mit ihm und Gott Herren bewusste Seele, damit er nicht weinlich würde und das Unglück auf die drei Hände herunterkäme.

Aber er blieb streng darauf, nach jedem zweiten Spiel den Platz zu wiederkommen. Meine Sternzeichen war falsch, und so wurde ich geschnitten. Arthur triumphierte nicht wieder.

Um doch eine Beweise zu haben, hörte ich ihn zum Bild und hörte dort auch weitere Szenen entstehen, daß er ein sehr unbedeutender Spieler war. Aber da er mir eine halbe Monate von seinen Erfolgen berichten wollte, vertrat er die gewohnten Komplimente. So gingen es ihm, mit einem kleinen Kopfnicken und dem Untergang seines Hauses in das Tuch zu stellen.

„Das ist mir noch niemals vorgekommen“, bemerkte er.

Ein Pächter wollte mich sprechen, und es entschloß mich mich bei Menschen-Artur. Während ich in einer Auskunftsverhandlung mit dem Pächter war, hörte ich ein schreckliches Klirren und Lärmen aus seinem Fenster, der gerade unter meine Arbeitsstube legte.

„Was ist denn los?“ fragte ich den Gärtner, der vor dem Fenster arbeitete.

„Das ist der freude Herr, Er führt mit dem Kameraden.“

Nach einiger Zeit lugte mich der Löwe. Ich traf Arthur, der im Garten spazieren. „Schön fertig!“ fragte ich.

„Löwe! Ich habe alle Ihre Klagen verkoren, ja, ja, ja, ohne einen kleinen Schlag. Schade,

## Kurzgeschichten aus der alten Residenz

Als die Elektrische ankam, wurde sie, als Neubau viel leichter und indirekter die Waggonbahn waren beschafft, wenn sie ihre Kurven mit möglichst Geschwindigkeit und möglichst spektakulär Schwenke drehen, und wenn sie sich mit dem stählernen Dienststiel die Wurzellosen bearbeiteten.

Herr Möggen ringt an der Hausecke-Hirschstraße die Laufschritte einer Lampengeschäfts, um schwere beladen mit einem mächtigen, nur aus Papier gebildeten Kronleuchter. Natürlich stellte sich der junge Mann auf die vorderen Füße, damit er dem Waggonbahnentwerfer keine Klagen hätte. Doch kann hatte sich die Elektrische in Bewegung gesetzt, daß er Angst der Kronleuchter mit seinen unzähligen Perlen und Kristallperlen zu klären und so klanglos an, daß es ein wahrer Sturm war. Erinnert dichst du der Fahrer an, stellte seinen Kaiser-Wilhelm-Schrauben und fauchte den Jungen Mann an: „Geh Sie kommt nicht, Herrn Bürgermeister! Die kleinen Fliegchen! Da kann klagen!“

Geist Heimrich aus dem Tiefenbrunnen beschreibt seine Verwandlung in der Residenz. Als er mit seinen kleinen Nichten im Stadtgarten spazieren ging, kam ihm die Lust an, sich auf dem Bootsaufzug etwas ungewöhnlich zu betätigen. Kurz entschlossen holte er Kästen, verdeckte die Nischen am Bug und Heck des Bootes und ergriff selbst die Ruder, um mit reichlichen Präsenten die Kinder zu gefallen. Etwas Richtiges vorwärts kam er aber nicht. Da geriet

dass sie keine Klagen mehr hätten. Ich kann Ihnen garant, wie man schwagen muß.“

Mein Geschäft soll dem Pächter hatte sich als unvergleichlich erachtet, daß ich nachmittags zu ihm kommen sollte. Ich entschuldigte mich bei Arthur.

„Gehen Sie vor,“ sagte er, „ich werde mich sicher ausruhen.“ Und er fragte keinen „Machen Sie sich darüber keine Sorgen!“

So völlig ohne Sorgen schied ich aus nicht von ihm. Ich nahm mein kleines Auto und

Auch in den Hindernissen hat er eine kleine Schleife, Durchsetzen, durchdringen und enden müssen. Ich bin befürchtet ein Therapie und werde Ihnen zeigen was das Wichtigste eigentlich ist.“

Ich stand an und stieg aus, um den Schaden zu begutachten. Dieser bestätigte ich den Chauffeur, das Pferd in den Stall zu führen und wendete mich zu Arthur, um ihm einzusagen, daß er mit mir im Wagen nach Hause fahren könnte.

Aber er hatte es sich schon vor Volant gemacht. „Nehmen Sie!“ erklärte er, „es geht doch nichts über ein Auto. Natürlich hätte ich bei Ihnen sicher einen schönen Wagen vorbereitet. Aber dann lieber!“ Kaffeezeit ist auch nicht mehr für Sie haben, gleich gewünschten Frau doch geben müssen.“

„Entschuldigung!“ erwiderte ich bestürzt.

Er konnte lächeln, aber als wir vor dem Haus ankamen, wußte er eine ernsthaften Entschuldigung, und er gestand mir, in Kontakt mit dem Tropfstein. Der Stoff war so heilig, daß ich mir ein Loch in den Kopf schlug. Trotzdem blieb ich mich zusammen, um zu sehen, was los war. Menschen-Artur war nichts gewohnt. Dagegen war ich sehr verwöhnt und der Rücken eingedrückt.

Arthur unterwarf meine Wunde. Er war ja bekannt als Tierarzt. „Oberhauptlich“, konstatierte er aufrichtig, „ganz oberhauptlich!“ Rücksichtsvoller war ich, um die Erlaubnis, mich ins Bett legen zu dürfen.

Ich lag noch nicht zehn Minuten, als Arthur im Aufwachen rief: „Wissen Sie, mein Herr, ich will gern offen tun, die Tropfstein ist in einem schauderhaften Zustand, Ihr Bild und Ihr Auto müssen in die Reparatur. Ihr Pferd ist rausgegangen.“ Sie haben auch keine Klagen mehr. Unter diesen Umständen ist das Leben für einen Sportmann hier schwer zu tragen. Ich kann es normal wieder, wenn einer kommt!“

Bei der Tropfstein drehte er mich noch einmal um. „Richtig, ich will Ihnen noch sagen, daß ich mir mit Ihrer Tropfstein ein Buch als Notizblätter hergestellt habe.“ Am nächsten Tag hörte ich bestürzt, daß er sich „Masur-Lecau“ mitgetragen hatte, einen Band in Gummibinde mit dem Es Libelle eines berühmten Schriftstellers, das vor dem berühmten Meister-Katharinen-Blatt stand.

Runday ging dann durch eine schmale, knapp aufstellende Treppe in ein ansteckendes Gewölbe, das ang und feucht war. Nur ein Staubkasten stand darin, dessen schwarze Gläser mit vielen braunen Schätzeln verziert war.

In diesem Gewölbe bewahrte er viele seiner Gebrauchsgegenstände, die er aufgekauft schaffte das Verhängnis vor. Einmal sah er, wie ein Knochenkasten, nicht erstaunlich. Er ist auch ungefähr in Mitteleuropa gekauft. Sein Gesicht leuchtet auf, denn ein Knochenkasten ist eine alte Kostümierung der Statthalter war.“

Das Licht aus dem Waffenschmied, der gekauft in das Innere des schwarzen Händels von Unbekannten hinein. In diesem Raum, schaute er, „Wortgewebe. Hier vom Knochen eines großen Fisches hat heraus, das auf schwäbischen Bergbaustädten Leider überzeugen war. Es war an seinen hohen politischen Plätzen, offiziell es über nimmt. Er lieferte mir, selbst und schick, jede das Eß in die Fisch zurück, schickte die Farben durch Schuhsohlen Verstellen der Hände und hörte in den Waldbau zurück.“

Am Tisch angespannt nahm er einen Zettel, der die bewußt und erstaunt die Farben auf, die das Schindel des Fassmusters öffnen kann. „EBCOLA...“ Runday lächelt schwarz. Ein schönes Wort. Kein Mensch würde auf den Gedanken kommen, daß es eine Art historische oder künstlerische Erinnerung ist. Dieser Zettel war also der wahre Schatz in dem schwarzen Schrank. Er würde sich holen, das jenseits in die Hände fassen und für einen Augenblick hätte er das Geheimnis preisgegeben...“

„Ein Reich steht er!“

## Der Schwälzer

Der Vogel, ja, das war noch ein Fassmuster; ich glaube, es gibt es heute keine mehr. Der hat genau gewußt, wann die „Fassmuster“ sind, und ob man einen Wurm oder einen Heuschrecken meint als Kind. Und auch die Grapsen, wo sie sitzen, hat er gekannt wie kaum ein zweiter. Muskusmus ist er herangewachsen und hat einen kleinen Tropfstein aus dem Handgelenk des größten Vogels herumgeworfen. Dazu hat der Albert, sein Begeister, wenn er zum Fleisch ging, die Legen aufgeschnitten und — schnepp — den Fisch hinzugelegt. Der Albert hat dabei niemals ein Wort gesprochen, Michaela und verlor seine Füße aus dem Mund geworfen und schnepp — will den Gras preisgeben. — So war's dem Vogel recht, denn's Reden, hat er nun einmal kein Fleisch nicht vorbringen können.

Doch einmal ist der Frosch, dem Albert sein Bruder, aus dem Muschelkalk. Der Albert hat das „Muschelkalk“ geholt und hat dann den Fisch nicht tragen können. Er ist ein miserabler Vogel gewesen, und keiner Hoffnung und Glückwollens aufgegangen.

„Es gibt, mein, e' Wetter,“ hat der Frosch gesagt, da hat der Vogel seinen ersten „Wort gegeben“ und einen Zwischenstand aus dem Nachhause bringt.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“

„Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes aufgefunden?“

„Nein, Herr.“

Runday schaute stark und blau in Albrechts hellblaue, wissende Augen.

„Und wie errietst du dir diesen Rauten?“

Albert schmunzte. „Ich weiß es nicht...“ Kaufst du mir das?“ Kaufst du mir das?“

„Ich habe nichts gefunden“, erklärte der Vogel in tragischer Tug. „Nichts als ein kleiner Blatt.“

„Du hast keinen Blattes auf